



Geehrter Herr Frög !

Die Concert-Direction beauftragt mich Ihnen mitzutheilen, dass dieselbe Ihnen eine Vorprobe sehr gerne verschaffe, dafern nicht die Theater-Direction eine solche unmöglich macht. Sie werden wissen, dass wir hinsichtlich jeder Extra-Probe ganz und gar von der Theater-Direction abhängen und deshalb kann die Concert-Direction ein ganz festes Versprechen nicht geben. Indessen

werde ich mich privatim mit dem
Theater-Capellmeister in Einvernehmen
setzen.

Da Ihr letzter Brief meinerseits
noch unbeantwortet blieb, so benutze
ich die heutige Gelegenheit, um Ihnen
zu sagen, dass es mir heute nachträglich
sehr aufrichtig leid thut, wenn ich
sonst Zeit durch mein Stillschweigen
Sie so empfindlich berührt habe. Zwar
habe ich mir trotz aller Anstrengung
jenes Factum nicht in Erinnerung
rufen können, aber selbstverständlich

zweifle ich nicht im Allermindesten daran,
dass sich die Sache genau so verhält, wie
Sie dieselbe erwähnen. Immerhin darf ich
aber dennoch behaupten, dass es keines-
falls in meiner Absicht gelegen haben
kann, Sie zu kränken, denn ich kann
mir mit gutem Gewissen das Zeugnis
geben, dass ich mich stets bemüht
habe, jungen Künstlern ermunternd
und freundlich entgegen zu kommen.
Wenn dies zufällig in diesem einen Falle
~~nicht~~ anders gewesen ist, oder ^{wenn es} den An-
schein gehabt hat, als sei mein Be-
fragen ein schroffes gewesen, so muss
dies unbedingt einer eigenthümlichen Zu-
fall diesen Anschein verdanken, einem

Zufall über den ich selbstverständlich
nicht mehr Rechenschaft geben kann.
Sehr möglich ist es ja, dass ich gerade,
um Ihnen nicht wehe zu thun, lieber
still geschwiegen habe. Meiner Ansicht
nach war es ~~damals~~ ^{aber} von Ihnen, der Sie
damals doch noch ein sehr junger Mann,
allzu empfindlich, wenn Sie aus dem Grun-
de allen musikalischen Verkehrs mit mir
abbrachen und hätte ich es nur hochge-
schätzt, wenn Sie mir einmal mündlich
jenes Factum in Erinnerung gerufen w.
dennoch mein Urtheil ~~gegen~~ wieder ein-
mal gefordert hätten. Noch mündlich
mehr hierüber. Immerhin freut es mich,
dass wir uns einmal ausgesprochen ha-
ben.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

Karl Reinick

20/979